

# Irgendwo im Nirgendwo

Von abgemeldet

## Inhaltsverzeichnis

|                   |       |    |
|-------------------|-------|----|
| <b>Prolog:</b>    | ..... | 2  |
| <b>Kapitel 1:</b> | ..... | 4  |
| <b>Kapitel 2:</b> | ..... | 7  |
| <b>Kapitel 3:</b> | ..... | 11 |
| <b>Kapitel 4:</b> | ..... | 14 |
| <b>Kapitel 5:</b> | ..... | 18 |
| <b>Kapitel 6:</b> | ..... | 22 |
| <b>Kapitel 7:</b> | ..... | 24 |
| <b>Kapitel 8:</b> | ..... | 26 |

## Prolog:

Das Leben war beschissen. Da konnte man an noch so einen pessimistischen Scheiß wie Einhörner, Regenbögen oder das nächste verdammte Einkaufszentrum denken, doch das half alles nichts wenn man in einem insektenverseuchten Wald fest saß zusammen mit einem gehirnamputierten Schwertkämpfer dessen Orientierungssinn des eines Steins am nächsten kam.

Dabei hatte der Tag so gut angefangen. Noch vor wenigen Stunden hatte sie sich schlaftrunken auf ihrer Liege in der Sonne geräkelt und einen bis dahin ruhigen Tag genossen. Man betone allerdings **"bis dahin"**. Das alles hatte sich nämlich geändert als die nächste Insel in Sicht kam und ihr lieber Captain meinte er müsse sich mit Höchstgeschwindigkeit an Land katapultieren. Dass das nicht gut gehen konnte war ja von Anfang an klar gewesen. Eigentlich hatten sie alle gedacht er würde schon wieder auftauchen wenn er Hunger hatte, was normalerweise nach ungefähr 10 Minuten eintraf. Doch als er bis zum frühen Abend immer noch nicht zurück war, hatte man angefangen sich sorgen zu machen. Klar, Ruffy war jemand der gut allein zurecht kam, doch trotzdem hatte man beschlossen sich auf die Suche nach ihm machen. Die Crew wurde in drei Gruppen aufgeteilt. Die erste, bestehend aus Lysop, Sanji und Robin, war in die Stadt gegangen um jeden Imbiss und jedes Restaurant abzuklappern in der Hoffnung den verfressenen Strohhut dort zu finden. Brook, Franky und Chopper waren beim Schiff geblieben, falls Ruffy dort wieder auftauchte. Nami und Zorro hatten allerdings den kürzeren gezogen und wurden in die Richtung geschickt in die Ruffy geflogen war. Sprich in einen nassen, dunklen Wald.

Sie seufzte als sie wieder bis zu den Knien in lehmiger stinkender Erde versank. Ihre neuen Stiefel waren Nami mittlerweile egal und ein weiterer Wutanfall würde sowieso nur Zeit und Nerven kosten. Zudem würde ihr vor Freude sprühender Begleiter definitiv nicht stehen bleiben um sie zu bemitleiden. Ehrlich. Das war das erste Mal, dass sie sich Sanji her wünschte. Er hätte sie bestimmt auf Händen durch den Wald getragen.

Zorro blieb stehen um einen lächerlichen Versuch zu starten sich anhand von Bäumen, Wolken, Schmetterling, den verdammten Fußspuren von Bigfoot oder was auch immer er verdammt nochmal in dem zunehmend dunkler werdenden Wald suchte, zu orientieren. Anscheinend hatte er gefunden was er suchte, denn er machte eine 75° Drehung nach links und stapfte zielstrebig drauf los.

"Zorro, verdammt jetzt warte doch mal!", fauchte Nami und befreite sich mühsam aus ihrer matschigen Falle. Sie rannte auf ihn zu und zog ihn am Kragen zurück.

"Das ist die falsche Richtung! Wir müssen nach Westen." Sie deutete auf die Gegenüberliegende Richtung. Der Schwertkämpfer stieß nur ein leises Murren aus und machte sich auf den Weg in die von ihr gedeutete Richtung.

Noch bevor sie in eingeholt hatte verfring sich ihr Fuß in einer Wurzel und sie landete nun vollends im Matsch. Ganz klasse. Nun saß sie da von oben bis unten voller Dreck

und bereit ihre Seele zu verkaufen, sollte das bedeuten zurück auf der Sunny zu sein. In einer warmen Badewanne. Mit ganz viel Schaum. Ein Cocktail. Ein Buch. Und kein griesgrämiger Schwertkämpfer.

Leider schien sie Gott, das Schicksal, Karma oder wer auch sonst zu hassen, den die Kirsche auf ihrem beschissenen Eisbecher war, dass es nun auch noch anfing wie aus Eimern zu regnen. Das Leben war definitiv beschissen. Zumindest brauchte sie sich jetzt **definitiv** keine Sorgen mehr um ihr Schuhe zu machen.

Erschöpft und nun richtig angepisst versuchte sie sich aufzurappeln, doch durch den rutschigen Untergrund fand sie keinen richtigen Halt und landete immer wieder im Dreck.

Eine Hand tauchte in ihrem Blickfeld auf. "Komm schon, Prinzesschen", kommentierte er spöttisch ihren Kraftakt Aufzustehen. Nami ergriff sie murrend und riss sich zusammen um ihn für diesen unnötigen Kommentar keine zu verpassen.

"Wir müssen uns wohl einen Unterschlupf für die Nacht suchen."

"Vergiss es! Ich bleibe nicht in diesem Wald. Hier wimmelt es sicher nur von wilden Tieren", protestierte die Navigatorin und strich sich das lange, nasse Haar aus dem Gesicht.

"Hast du eine bessere Idee? Die Sunny ist schließlich ein zwei Stunden Marsch von hier entfernt", erwiderte er und zog sie als würde sie nichts wiegen zurück auf die Füße. "Außerdem bin ich ja da um deinen kleinen süßen Arsch zu retten."

Süß? Sie hatte sich doch wohl hoffentlich gerade verhört?! Wie schaffte er es immer wieder sie zur Weißglut zu treiben.

Mit der Laune jetzt am Tiefpunkt angelangt holte sie die Distanz zu ihm auf und stapfte missmutig neben ihm her. Ruffy war sicher schon wieder an Bord der Sunny und lachte sich 'nen Ast ab, dass ausgerechnet sie hier im Unterholz herumstapfte.

**= To be continued =**

## Kapitel 1:

Sie erreichten völlig durchnässt und durchgefroren einen Felsvorsprung, wo sie für ein paar Stunden nicht mehr Wind und Wetter ausgesetzt waren. Die letzten Sonnenstrahlen bahnten sich gerade ihren Weg durch die dichten Baumwipfel bevor sie den Wald in komplette Dunkelheit einhüllten.

Nami schleuderte misstrauisch ihren Rucksack in die nächste Ecke und ließ sich erschöpft zu Boden sinken. Nun hatte sie endgültig die Schnauze voll. Der Wald, das Wetter und ihr grimmiger Begleiter. Nicht nur das sie nass bis auf die Knochen war und vor Kälte zitterte, nein, Zorro meinte auch noch sie damit nerven zu müssen. Er hatte die Navigatorin den ganzen Weg hier her gescheucht. War die Strecke entlang gespurtet wie ein Irrer und kam dann auch noch auf die glorreiche Idee die lautstark protestierende Nami auf seine Schulter zu werfen, weil sie angeblich zu langsam war und ihr Genörgel mittlerweile seine Nerven überstrapaziert hatte. Der Typ war eindeutig nicht genug ausgelastet. Jetzt saß sie hier und wartete darauf, dass der Vize zurückkam. Falls er zurückkam. Vielleicht hatte er sich schon wieder verlaufen und sie hätte für ein paar Augenblicke ihre Ruhe.

Doch leider ging ihr Wunsch nicht in Erfüllung, denn schon im nächsten Moment stand ein triefender Zorro die Arme mit Feuerholz vollgepackt, vor ihr. Was er ihr auch direkt vor die Füße schleuderte.

Skeptisch beäugte sie erst das Holz und dann ihn, wie er einen Teil davon zu einem Haufen stapelte. "Hey, Einstein. Du weißt schon, dass das nicht funktionieren wird oder? Das Holz ist doch komplett durchgeweicht."

"Wie wäre es wenn du es mit deinem Klima-Stab-Dings trocknest, statt rum zu maulen", erwiderte er gleichgültig.

Nami stöhnte genervt auf. Zorro hatte eine schlaue Idee? Der Tag war echt im Arsch.

Sie holte ihre Waffe heraus und erzeugte ein paar Hitzbälle. Und siehe da, ein paar Minuten später war das Holz trocken und ein warmes Lagerfeuer knisterte zu ihren Füßen. Jetzt hieß es also nur noch bis zum nächsten Morgen abwarten, dass sie weiter ziehen konnten.

Sowohl Nami als auch Zorro gefiel die Tatsache, dass sie gemeinsam auf engstem Raum unter diesem Felsen kauern mussten rein gar nicht. Sie hielten es ja nicht einmal fünf Minuten auf dem Schiff miteinander aus und da gab es schließlich Türen die man zuknallen konnte, damit man sich nicht gegenseitig an die Gurgel sprang. Hier allerdings würden sie sich im schlimmsten Fall zerfleischen. Oder Nami würde Zorro ins Feuer schmeißen, was bei ihrer derzeitigen Laune nicht unbedingt unmöglich war. Zusammengefasst: Das waren doch spitzen Aussichten. Ganz oben auf ihrer Liste mit den Must-Haves für diesen Sommer. Gleich unter dem Im-Fleischanzug-in-einem-Gehege-mit-einem-ausgehungerten-Bären-stecken-Punkt.

Sie ließ sich nach hinten in den Dreck fallen und kniff die Augen zu. Wenn sie sie jetzt öffnete war sie vielleicht immer noch auf dem Schiff. Lag immer noch auf ihrer Liege und genoss die prickelnde Wärme der Sonne auf ihrer Haut. Vorsichtig hob sie eines ihrer Lider an und musste er kennen, dass immer noch in der gleichen beschissenen Situation steckte. Und statt des erhofften Sonnenscheins gab es ganz andere *heiße* Aussichten. Interessiert beobachtete sie wie Zorro sich auf der anderen Seite des Lagerfeuers aufrichtete und sich nun sein nasses T-Shirt über den Kopf zog.

Die Navigatorin ertappte sich dabei wie den Blick über seine breiten Schultern, die starken Arme, die festen Brustmuskeln und weiter runter zu seinem Sixpack gleiten ließ und wünschte sich sie könnte langsam und genüsslich mit den Fingern darüber streichen. Oder vielleicht sogar mit der Zunge... Und mit einem Mal vergaß sie die Kälte. Eine wohlige Hitze breitete sich in ihr aus als sie sich ausmalte, wie sich ihr Körper an seinen schmiegte. Hart gegen weich...

**WAS ZU VERDAMMTEN HÖLLE DACHTE SIE DA?** Die Kälte musste ihr endgültig zu Kopf gestiegen sein. Immerhin war das Zorro vor ihr. Der orientierungslose, gefühlskalte Zorro mit seinem verdammten, heißem... Schluss jetzt. Nicht das ihr noch der Sabber übers Kinn lief!

"Kannst du mit mal verraten, warum du mich so anstarrst?", fragte der Gegenstand ihrer Fantasien irritiert als sie erneut ihre Augen über seinen Körper wandern ließ.

"Warum sollte ich dich anstarren?!", fauchte sie und drehte schnell den Kopf weg, damit er nicht sehen konnte wie sich ihre Wangen rot färbten.

"Willst du deine Klamotten nicht auch ausziehen?"

Sie schoss so schnell hoch, dass einige ihrer Rückenwirbel knackten. **Bitte was?!** Entgeistert starre sie ihn an. "Was... ich ... ähm", stammelte sie und suchte verzweifelt nach Worten. Sie hatte ihn niemals für so einen Lüstling gehalten.

"Du solltest die nassen Klamotten ausziehen, damit du dich nicht erkältest. Meinetwegen kannst du dir vorerst die Jacke in meinem Rucksack überziehen wenn die kalt ist."

Oh. Ähm. Klar. Was den auch sonst. Eilige Schrittes ging sie um das Feuer herum und an ihm vorbei, darauf bedacht, dass sie sich bloß nichts anmerken ließ. Ihre innere Stimme allerdings lag lachend in der nächsten Ecke und bezeichnete sie als Idiotin. Es war die Insel die sie hier eindeutig wahnsinnig machte. Hundert pro. Oder sie war einfach nur untervögelt. Schließlich hatte sie noch nie an Zorro in *dieser* Weise gedacht. Nicht das er nicht gut aussah...

Nami zog bis auf die Unterwäsche ihre Klamotten aus und legte sie neben Zorros auf den Felsen damit sie etwas trocknen konnten. Dann schnappte sie sich seine Jacke und die Flasche Sake (der Type hatte wirklich ein Alkoholproblem) aus seiner Tasche und setzte sich zurück ans Feuer. Mit einem Plopp löste sich der Verschluss und sie nahm einen kräftigen Schluck. Das hatte sie jetzt bitter nötig. Noch bevor sie ein zweites Mal ansetzen konnte wurde ihr der Alkohol aus der Hand gerissen. Zorro

leerte mit einem Zug die halbe Flasche bevor er ihr sie wieder gab.

Schweigend saßen sie nebeneinander und starrten ins Feuer. Um sie herum nichts weiter als das tropfen des Regens und das eine oder andere rascheln der Bäume.

"Glaubst du wir finden ihn?", durchbrach die Orangehaarige schließlich das Schweigen.

Zorro lachte leise auf. "Unkraut vergeht nicht. Schon vergessen?"

Als sie nichts erwiderte wandte er den Blick von den Flammen ab und schaute ihr ernst in die braunen großen Augen. "Glaub mir, wir finden ihn."

**= To be continued =**

## Kapitel 2:

Und wieder hieß es für sie laufen. Wieder schmerzte ihr die Muskeln und wieder rieb der Stoff ihrer Jeans ihr die Innenseite ihrer Oberschenkel wund. Die Müdigkeit die sich in ihrem Körper breit machte sorgte nicht gerade dafür, dass sich ihr Laune hob und das Zorro wieder so ein Gesicht machte als wolle er jemanden umbringen war auch nicht vorteilhaft.

Die Beiden hatten gestern noch bis spät in die Nacht geredet. Es ein Gespräch über Gott und die Welt gewesen. Nichts von Bedeutung, aber aufgeschlossen und ehrlich. Schon seltsam wenn man bedachte, dass er eigentlich ein gefühlloser Eisklotz was, dessen Vokabular aus Brummen und Knurren bestand. Es war sicher nicht der Alkohol gewesen, denn dafür hatte sie ihn schon zu oft betrunken erlebt. Es war auch nicht die Müdigkeit oder die Einsamkeit gewesen. Doch was auch immer ihn gestern dazu getrieben hatte so ausgelassen mit ihr umzugehen, sie wollte es wieder haben. Das war zumindest besser als wenn er sie wie jetzt ignorierte.

~~~~~

Der Schwertkämpfer stapfte durch das Unterholz, gefolgt von seiner orangehaarigen Begleiterin, die natürliche - so kam es ihm zumindest vor - an jedem verdammten Stein und Baum eine Pause einlegen musste. Kein Wunder, dass sie noch nicht die Stelle erreicht hatten wo Ruffy gelandet war. Er seufzte und spähte über seine Schulter. Sobald er sie sah musste er sich das Lachen verkneifen, so wie sie da stand und nach irgendwelchen imaginären Spinnennetzen schlug und laut über den Wald und seine Bewohner fluchte. Und dann schlich sich ein Gedanke in seinen Kopf, der da überhaupt nichts zu suchen hatte: Irgendwie war das schon ganz schön süß. Seit heute Morgen hatte er immer wieder diesen Gedanken gehabt und verfluchte sich dafür. Würde sich am liebsten selbst eine verpassen um so etwas nicht mehr denken zu müssen. Selbst eine die langweilige Schritt-für-Schritt-Anleitung wie er sein Schwert reinigte hatte nicht geholfen. Selbst die Vorstellung Sanji zu verprügeln - oh Wunder - half nicht. Diese rothaarige Hexe hatte sich in seinen Kopf eingenistet und er hasste sich dafür, dass er es zugelassen hatte. Schließlich war er doch kein hirnerbrannter Koch der nur das eine im Sinn hatte.

*Begonnen hatte seine Misere als er aufgewacht war. Nachdem die Beiden am Ende eines langen Abends un angeheitert vom Sake nebeneinander in den Schlaf gefallen waren. Doch als er noch schlaftrunken die Augen am nächsten Morgen aufschlug, umgab ihn ein Duft der ihn den Verstand zu rauben schien. Er kannte ihn. Doch nur aus der Ferne. Es war dieser süße Duft nach Orangen.*

*Als er an sich herunter geschaut hatte, musste er feststellen wie die Navigatorin sich eng an ihn kuschelte. Sie hatte in der Nacht unbewusst seine Wärme gesucht als das Feuer herunter gebrannt war und die Kälte sich wieder ausgebreitet hatte. Nami lag also nun halb auf und neben ihm. Den Kopf auf seiner Brust gebettet, ein Arm quer über seinen Oberkörper gelegt und eines ihrer langen Beine hatte sich um seins geschlungen, sodass ihr Wärmequelle sich nicht einfach wegrollen konnte. Er hatte seinen Kopf zurückfallen*

*lassen und sich errötend überlegt wie er von ihr flüchten konnte. Zorro war noch nie der Typ fürs Kuschneln gewesen. Selbst bei seinen Bettgeschichten, von denen die Crew kaum oder gar nichts wusste, ging es nur um Sex. Er blieb nie bis zum Morgen. Blieb nie bis die Frau neben ihm eingeschlafen war.*

*Gerader als er versuchte sich behutsam von ihr zu lösen um sie auch ja nicht aufzuwecken, kuschelte sie sich nun noch enger an ihn, wenn das überhaupt möglich war. Und wieder waberte ihr Duft um ihn herum. Egal wie verschwitzt und dreckig sie war. Sie umgab immer dieser Duft. Der Duft von Orangen. Ein Duft der ihn so unglaublich betörte, dass er die Nase in ihr bezauberndes Haar vergraben und tief eingeatmet hatte..*

Und jetzt stand er hier und musterte die Navigatorin von oben bis unten. Er musste zugeben, dass trotz der völlig durcheinander geratenen Haare, ihrer dreckverschmierten Haut und ihrer durchgeschwitzten Klamotten, es ihrer Schönheit keinen Abbruch tat. Im Gegenteil: Sie wirkte nun nicht mehr so unnahbar wie normalerweise.

Schnell verwarf er diesen Gedanken und lief weiter. Ohne darauf zu achten ob sie noch hinter ihm war.

~~~~~

Nami war so mit dem Ungeziefer, welches sich hechelnd und sabbernd auf sie stürzten wie Ruffy auf ein Buffet beschäftigt, dass sie gar nicht mitbekam wie Zorro auf einmal im Dickicht verschwand. Erst als sie eine vollkommene Stille umgab wurde sie stutzig. Das Fehlen der schweren Schritte seiner Stiefel die auf knackende Äste trafen ließ die Umgebung plötzlich viel düsterer und gefährlicher wirken.

"Zorro?", fragte sie zögerlich. Doch eine Antwort blieb aus. Dieser Vollidiot. Wie sollte sie ihn hier wieder finden. Doch bevor sie auch nur einen weiteren Gedanken an ihn verschwenden konnte vernahm sie im Gebüsch neben sich ein Rascheln.

"Zorro hör auf mit den Scheiß. Das ist nicht witzig!"

Wieder raschelte es. Gefolgt von einem tiefen Knurren und fauchen. Erschrocken fuhr Nami zusammen. Das war definitiv kein Mensch gewesen.

"Zorro?", fragte sie ängstlich.

Im nächsten Moment sprang ein Schatten aus dem Gebüsch. Nami schrie und rettete sich mit einem Hechtsprung zu Seite. Schnell zog sie ihren Klimataktstock und hielt ihn schützend vor sich, bereit auf alles und jeden einen Blitz loszufeuern, selbst wenn es ein gewisser Schwertkämpfer war der sich einen Scherz erlaubte.

Doch so viel Glück hatte sie nicht. Vor ihr stand ein abnorm hässliches Vieh das eine perverse Mischung aus Wolf und Puma zu sein schien. Lange Eckzähne ragten aus seinem Maul, gelbe Augen funkelten sie hungrig an und wieder gab es ein tiefes Knurren von sich. Sie war durch ihren Sprung zur Seite nur knapp seinen riesigen Klauen entkommen.

Die Kreatur umkreist Nami. Erneut bereit zum Sprung. Die Navigatorin hielt ihren Stab von sich gestreckt und wünschte sich nun Zorro herbei, doch sie wusste nicht ob er sie überhaupt hören würde wenn sie nach ihm schrie.

Das Tier setzte erneut zum Sprung an und Nami hechtete erneut zur Seite, allerdings wurde sie von den Pranken erwischt und knallt mit voller Wucht gegen einen Baum. Sämtliche Luft wurde aus ihren Lungen gepresst und bunte Sterne tanzten vor ihrer Augen. Benommen und mit verschwommen Blick tastete sie nach ihrer Waffe die ihr beim Aufprall aus der Hand geflogen war. Sie wusste das die Zeit drängte, denn die Kreatur hatte sich erneut bereit gemacht sie zu attackieren. Endlich hatte sie ihn entdeckt. Er lag allerdings ungefähr zehn Meter von ihr entfernt und das Vieh spurtete schon auf sie zu. Das wars also. Sie würde sterben. Verzweifelt und wimmernd schloss sie die Augen in Erwartung das im nächsten Moment scharfe Krallen und spitze Zähne ihr Fleisch durchbohren würden.

Doch statt des erwarteten Aufpralls gab es ein kurzes Krachen und Stille kehrte wieder in den Wald ein. Nami stockte der Atem als sie die Augen öffnete und Zorro mit dem Rücken zu ihr stand und sein Schwert wieder zurück in die Scheide gleiten ließ.

"Zorro", flüsterte sie den Tränen nahe. Schnell fing sie sich wieder. Sie würde sicherlich nicht vor *ihm* anfangen zu heulen.

Langsam kam er auf sie zu und hockte sich vor sie. Prüfend suchte sein Blick ihren Körper nach Verletzungen ab. Doch bis auf ein paar Schürfwunden und ein zerrissenes T-Shirt da wo das Mistvieh sie erwischt hatte konnte er nichts erkennen. Er hätte es sich wahrscheinlich nie verziehen wenn ihr etwas passiert wäre.

Mit weit aufgerissenen ängstlichen Augen starrte sie ihn an. Wie in Trance und gefangen von dem braun ihrer Iris hob er eine Hand an ihre Wange und strich vorsichtig mit dem Daumen über ihre zarte Haut um sie zu beruhigen. Ein Prickeln breitete sich in seinem Körper aus und auf einmal wollte er mehr. Wollte mehr von ihr spüren. Wollte sie schmecken und überall berühren. Unbewusst nährte er sich ihren Lippen mit den seinen. Er brauchte sie. Nami schloss die Augen und wartet ungeduldig das er sie küsste. Doch plötzlich wurde ihm bewusst was er da tat und er zog sich schnell zurück.

"Man du hast ja den halben Wald zusammen geschrien", grinste er errötend um die Situation zu entschärfen.

Das wars mit ihrerer Angst und ihrer Beherrschung gewesen. Ein beschissener Kommentar von ihm und sie war wieder auf hundertachtzig.

"Du verblödeter Vollaffe! Zieh gefälligst deinen Kopf aus dem Arsch und pass auf wo du hingehst!"

"Was denn. Hattest du etwa Schiss?", spottete Zorro. Mit ihrem Wutausbruch war auch seine Erregung verschwunden und schon breitete sich ihr Hassfreundschaft

zwischen ihnen aus.

"Ich bin gerade fast das Mittagsmenü von dem Schmusekätzchen geworden", fauchte Nami und deutete auf den aufgeschlitzten Kadaver der unweit von ihnen entfernt lag.

Zorro jedoch winkte ab und drehte sich um und lief schon wieder weiter. Nami jedoch ließ sich das nicht gefallen. Sie zog einen ihrer Stiefel aus und warf ihn mit voller Wucht an Zorros Hinterkopf.

"Lass mich gefälligst nicht einfach stehen, wenn ich dich anschreie!"

**= To be continued =**

## Kapitel 3:

"Hörst du dieses Plätschern?", fragte die junge Frau ihren Begleiter. Dieser wandte sich fragend zu ihr um und lauschte in die Stille des Waldes hinein. Irgendwo in der Fern konnte man tatsächlich das Rauschen von Wasser vernehmen. Mit einem Schulterzucken beschlossen Beiden dem auf den Grund zu gehen. Sie mussten dringend ihren Wasservorrat wieder auffüllen und sich etwas den Schmutz von der Haut waschen zu können war auch nicht unbedingt das Schlechteste. Auch wenn Zorro das reichlich egal zu sein schien, kam sich Nami vor als würde sie wie ein Iltis stinken. Ein Bad wäre jetzt genau das Richtige.

Sie merkten schnell das es weiter entfernt war als erwartet. Zudem war der Weg richtig beschissen. Klar man konnte in diesem Insektenverseuchten Loch keine asphaltierte Straße erwarten, aber hey, musste man denn hier über jeden beschissenen zweiten Stein stolpern?

Einzig und allein die Vorstellung des kühlen Nass trieb die Navigatorin ohne Murren und Gezeter weiter.

Was sich da allerdings dann vor ihnen ausbreitete war nicht wie erwartet ein Fluss, nein es war schon fast das Paradies auf Erden. Es war ein meterhoher Wasserfall gewesen, der dieses Rauschen erzeugt hatte und dieser ergoss sich in einen glasklaren blauen See. Nami zog ihre Schuhe aus und hielt prüfend einen Fuß ins Wasser. Badewannen-Temperatur. Perfekt. Das entschädigte wirklich jede Schramme, jedes Schlammloch in das sie gefallen war und jeden murrenden Kommentar eines miesgelaunten Schwertkämpfers. Sofort ließ sie ihren Rucksack zu Boden gleiten und schlüpfte aus ihrem verschwitzten, dreckigen Oberteil.

Zorro hingegen schaute verdutzt zu ihr herüber. Er hatte gerade sein T-Shirt ausgezogen und sich Gesicht und Oberkörper gereinigt, als er bemerkte wie Nami gerade einen Striptease hinlegte um ins Wasser zu steigen.

"Wir müssen weiter!"

"Schnauze, ich geh jetzt baden!", fauchte sie und striff sich die letzten Klamotten vom Leib. Dass sie nun splitterfasernackt vor dem Schwertkämpfer stand schien sie nicht im Geringsten zu stören. Dieser hingegen konnte die ganze Szene nur ungläubig beobachten. Und als Nami sich kurz zur Seite beugte hatte er einen vollen Blick auf ihre prallen Brüste, was ihn natürlich prompt rot anlaufen ließ. Zorro hatte nur zwei Optionen zur Auswahl: zum einen könnte er sich einfach umdrehen und sich an den nächsten Baum lehnen um ein kleines Nickerchen zu halten oder sich weiter von diesem dreisten Weib zum Narren halten zu lassen. Option Nummer eins klang dabei *sehr* gut – bestimmt dachte sie schon über eine weitere Geldstrafe für ihn nach, weil er sie nackt gesehen hatte, aber er musste sich eingestehen, dass *kein* normaler Mann *da* wegschauen konnte. Er war zwar nicht Sanji - um Gottes Willen, so war er bei weitem nicht drauf – aber wie zur verdammten Hölle sollte er *das* unbeschadet überstehen?!

Nami drehte sich wieder um und fing an zu grinsen als sie sich langsam ins Wasser gleiten ließ. Sie war nicht dumm und blind schon gar nicht: Zorros Gesicht hatte die Farbe einer Tomate. Es war wie eine Fackel in der Dunkelheit. Den Typen konnte man bestimmt aus einem Kilometer Entfernung bei dichtestem Nebel ausmachen. Der große Schwertkämpfer war also doch aus der Fassung zu bekommen. Als sie bis zum Oberkörper im Wasser stand, tat sie ein paar Schwimmzüge bevor sie untertauchte. Langsam stieg sie dann wieder an die Oberfläche und beobachtete beim Auftauchen wie der Vize immer noch recht peinlich berührt am Ufer stand. Nami beschloss sich daraus einen kleinen Spaß zu machen um ihn ein bisschen aus der Reserve zu locken. Sie schwamm also wieder ans Ufer und stieg vor Zorro langsam aus dem Wasser. Als sie an ihm vorbei ging strich sie absichtlich schief grinsend seinen Oberarm mit ihrem Brüsten.

Die Reaktion kam prompt. Er packte sie an den Armen, wirbelte sie herum und nagelte mit einer Hand ihre Handgelenke über dem Kopf an den am nächsten stehenden Baum. Das alles kam so unerwartet und schnell das Nami nach Luft schnappen musste als sie gegen die raue Rinde gepresst wurde. Die andere Hand hatte er neben ihren Kopf abgestützt und nun beugte er seinen Kopf gefährlich nah zu ihren herunter. Er war ihr so nah, dass sie jede seiner Wimpern, jede winzige Sommersprosse, hätte einzeln zählen können.

"Was soll der Scheiß?!", knurrte er.

"Welcher Scheiß?", fragte sie keck grinsend und schaute ihm neckisch in seine schwarz funkelnden Augen. Sie wand sich etwas unter seinem Griff und bog den Rücken soweit durch wie es ging um ihm ihre Brüste entgegen zu recken.

Was als nächstes passierte war nicht geplant und ließ ihr „Spiel“ prompt enden. Zorro brannten alle Sicherungen durch und sein Denken verabschiedete sich vollends. Er überwand die wenigen Zentimeter die sie trennten und drückte ihr einen harten Kuss auf die Lippen.

Nami riss völlig schockiert die Augen auf nur um im nächsten Moment wollig auf zustöhnen und völlig dahin zu schmelzen. Sie hätte nie gedacht, dass seine Lippen so weich und voll wären. Erst zögerlich erwiderte sie seinen Kuss, dann immer leidenschaftlicher.

Er fuhr ihr bedächtig mit der Zunge über die Unterlippe woraufhin sie langsam ihren Mund einen Spalt öffnete damit er mit seiner Zunge in sie hineinstoßen konnte. Dieses Gefühl ließ ihr Herz einen Schlag aussetzen und ihr ganzer Körper fing an zu prickeln. Nie hätte sie erwartet, dass Zorro - *der gefühlskalte Zorro* - in ihr so intensive Gefühle hervorrufen konnte.

Seine Hand die ihre Arme gegen das Holz gedrückt hatten glitt nach unten und vergrub sich in ihrem langen weichen Haar. Die andere wanderte langsam an ihrem Körper südwärts. Über ihrer Rippen, ihre Taille, ihre Hüften und schließlich zu ihrem Hintern wo er sie packte und sie fest an sich drückt. Ihre nackten Brüste strichen bei

jedem Atemzug über seinen Oberkörper. Ein Feuer entfachte in ihrem Inneren und von seinem Körper angeheizt verlangte sie nach mehr. Sie schlang die Arme um seinen Nacken und presste sich noch mehr an Zorro. Dann ließ sie eine Hand langsam über seine Brust und seinen Bauch gleiten bis hinunter zu dem Bund seiner Hose wo sie mit geschickten Fingern den Knopf öffnete. Als ihre Hand dabei versehentlich über den Stoff der seine Erektion bedeckte glitt war es für ihn wie ein Schlag ins Gesicht.

Er löste sich hektisch von ihr und stolperte ein paar Meter zurück. Fluchend und sich mit den Händen über das Gesicht reibend, fragte er sich was zur Hölle das gerade sollte. Das hier war Falsch. Er wollte sie mit dem Kuss nur provozieren. Ihr zeigen, dass er dieses Spiel auch beherrschte. Er hatte nie beabsichtigt es *soweit* kommen zu lassen. Verdammt nochmal, Sie war eine Freundin. Seine Nakama. Sie lebten auf dem gleichen Schiff. Das konnten sie nicht machen. Das durften sie nicht machen!

"Z-Zorro...?", fragte Nami sichtlich verwirrt. Ihr Atem ging stoßweise und ihre Lippen waren geschwollen von seinen Küssen. Er musste sich verdammt nochmal beherrschen um nicht zu ihr zurück zu stürmen und wie ein wildes Tier über sie herzufallen. Er schnappte sich ihre Sachen und warf sie ihre zu.

"Zieh dich an!", gab er knapp zurück.

Die Navigatorin verzog das Gesicht. Sie verstand nun vollends die Welt nicht mehr. Gerade eben noch hatte sie sich wie eine rollige Katze an ihn geschmiegt, bereit alles zumachen was er mit ihr anstellen wollte. Doch im nächsten Moment war er von ihr zurückgesprungen als hätte er sich gerade verbrannt. Okay schon allein die Tatsache, dass sie da gerade mit einander rumgemacht hatten war als ob Aliens plötzlich auf der Erde gelandet, Sanji schwul und Ruffy Vegetarier wäre und das alles zusammen mit Ostern und Weihnachten an einem Tag zusammenfallen würde. Aber seine Reaktion? Die verletzte ihren Stolz. Wann hatte das letzte Mal ein Mann sie abgewiesen? Sie nicht attraktiv gefunden? Sie presste sich die Klamotten vor den Körper und plötzlich fühlte sie sich unwohl hier so entblößt zu stehen.

Zorro indes versuchte sich zu beruhigen. Er ließ überall hin seinen Blick schweifen, nur nicht zur der jungen Frau hinter ihm. Er hatte ihren verletzten Blick gespürt und würde sich am liebsten selbst kastrieren. Scheiße. Das hätte wirklich nicht so weit kommen sollen. Er hatte sie nicht verletzten wollen. *Tja zu spät.*

Etwas oberhalb des Wasserfalls zog etwas, oder besser gesagt *jemand*, seine Aufmerksamkeit auf sich. Es war eine Frau. Fast noch ein Mädchen, was dort oben stand und die ganze Szenerie mit spöttischem Blick beobachtete. Obwohl *stehenwar* der falsche Begriff. Eher schwebte sie ein paar Zentimeter über dem Boden...

**= To be continued =**

## Kapitel 4:

Was zur verdammten Hölle...

Instinktiv griff Zorro an seine rechte Seite und tastete nach seinen Schwertern. Blöderweise musste er allerdings feststellen, dass er sie neben Namis Klamotten an einen Baum gelehnt hatte. Ungefähr 30 Meter von ihnen entfernt. Innerlich fluchend über seine Dummheit sprintete er hinüber. Doch als er die Hand nach ihnen ausstreckte, stellte sich das Mädchen ihm in den Weg, schnappte sich seine Schätze und verschwand so schnell wie sie aufgetaucht war.

"Na na na. Das würde ich nicht tun", lachte sie. Sie war ein paar Meter hinter ihm wieder aufgetaucht und schaute nun spottend aus zwei Meter Höhe auf ihn herab. Erst jetzt fiel den Beiden auf, wie verwildert sie eigentlich aussah: Das lange braune Haar stand ihr wirr nach allen Seiten vom Kopf ab und über dem schmutzigen alten Kleid hatte sie sich einen nicht minder dreckigen Wolfspelz gehängt.

Zorro setzte zum Sprung an und wollte sich an einem ihrer Füße festhalten, als sie wieder innerhalb von Sekundenbruchteilen verschwand. Dementsprechend griff er ins Leere, fiel und landete mit dem Gesicht nach unten im Gras. Wie machte sie das nur? Schnell rappelte sich der Schwertkämpfer auf, bereit sie wieder anzugreifen. Doch wieder verschwand sie kurz bevor er sie berühren konnte und tauchte wenige Augenblicke später an einem ganz anderen Punkt auf.

Nami die das ganze vom Ufer des Sees aus beobachtete, wusste nicht so recht ob sie über so viel Blödheit lachen oder heulen sollte. Während Zorro sich also zum Depp machte, riss ihr langsam aber sich der Geduldsfaden, also griff sie nach einem kleinen Stein neben sich und sobald sie sah, dass die Kleine wieder auftauchte, warf sie ihn in ihre Richtung und traf die direkt an der Schläfe.

"Du nervst!", blafft die Navigatorin.

Die Angesprochene zog indessen gespielt einen Schmollmund und rieb sich die schmerzende Stelle. "Also wirklich. Ein kleines unschuldiges Mädchen angreifen. So werdet ihr euren Captain aber nicht wiedersehen."

Sowohl Zorro als auch Nami erstarrten in ihren Bewegungen und schauten sie mit schreckgeweiteten Augen an. "Was?!"

Doch ohne ein weiteres Wort drehte sie sich lachend um und schwebte in den Wald davon. Zusammen mit Zorros Schwertern.

Der Schwertkämpfer war schon drauf und dran ihr in das Dickicht zu folgen, als er von Nami am Handgelenk zurückgehalten wurde.

"Warte verdammt!"

"Warum?", schnauzte er sie an. Er war stinksauer und kurz vorm explodieren. Eine Seltenheit bei dem ansonst so kühlen Vize. Die Kleine hatte es tatsächlich geschafft das bei ihm jede Zurückhaltung in sich zusammen fiel.

"Das ist ein Trick. Sie will uns in eine Falle locken!"

"Ist mir egal!"

Er riss sich los. Doch wieder packte sie ihn und zwang ihn stehen zu bleiben. "Was wenn Ruffy tatsächlich auch schon auf sie reingefallen ist. Wir haben keine Waffen bis auf meinem Klimataktstock. Wir wissen nichts über sie und ihre Fähigkeiten. Das eben war bestimmt kein zweitklassiger Houdini-Trick oder hast du hier irgendwelche Angelschnüre gesehen die sie in der Luft halten. Lass uns doch erst mal nachdenken bevor wir ihr folgen!"

Er drehte sich um und schaute ihr in die schokoladenbraunen Augen. "Ich sagte bereits: Es ist mit egal. Ruffy hat immer alles für uns riskiert um uns aus der Scheiße zu ziehen und sollte er wirklich in Gefahr sein, dann sollten wir das jetzt auch für ihn tun!"

Damit riss er sich nun endgültig von ihr los und stapft in den Wald davon. "Und außerdem hat das Miststück meine Schwerter!"

Nami seufzte genervt und schnappte sich die beiden Rucksäcke. "Falsche Richtung Zorro!"

~~~~~

Stolpernd folgtem sie dem Lachen der kleinen Göre durch den Wald. Ein guter Wegweiser wenn man nicht nach 3 Stunden das Gefühl bekam Irre zu werden und anfang kleine Kinder zu hassen. Besonders kleine Mädchen mit braunen Haaren. Namis Laune war mal wieder auf Tauchstation gegangen. Denn schon wieder hatte sie das Gefühl jeden verfluchten Baum, Stein, und jede beschissene Wurzel gegen sich zu haben. Mehrfach blieb sie hängen und kam strauchelnd zum stehen, während Zorro in einem Affenzahn durch das Unterholz jagte. Sie hatte wirklich zutun um mit ihm mithalten zu können. Zeitweilig hatte sie sogar das Gefühl als würden sie beide verarscht und öfters als man zählen konnte im Kreis herumgeführt werden. Es schien fast eine Ewigkeit zu dauern bis sie sich endlich auf einer riesigen Lichtung wiederfanden.

Und da standen sie nun. In einem Kreis aus Steinen, der verdammt nochmal an Stonehenge erinnerte. Nur weniger verwittert und komplett vollständig.

Es dämmerte bereits und das wenige Licht das noch durch die Bäume drang wurde von ein paar Fackeln ergänzt, die rund herum um einen Altar aufgestellt waren.

Was war das hier? Die Navigatorin kam sich vor wie in einem dieser Möchtegern-Grusel-Romane die Robin manchmal so gern las. Fehlte nur noch das irgendwelche Kapuzenheinis sinnlose Beschwörungen vor sich hin trällerten und mit Tierblut wild

um sich spritzten.

Ganz in Gedanken versunken und alles analysierend bemerkte sie nicht wie sie versehentlich mit dem Fuß an einem Stein hängen blieb. Erst als sie ins Wanken geriet - wieder einmal, Gott segne die Schwerkraft - hielt sie sich aus Reflex am nächst besten Gegenstand fest. Allerdings war der nicht so stabil wie angenommen und sie riss ihn mit sich um. Benommen rappelte sie sich auf und sah nach was sie da mit sich zu Fall gebracht hatte.

"Ahhhhh", entsetzt kroch sie nach hinten weg.

Zorro eilte besorgt zu ihr. Er hockte sich vor ihr hin. Sofort fiel sie in seine Arme und verkralte sich in seinem Shirt. Das geschockte Gesicht vergrub sie an seiner Brust. Langsam flossen die Tränen aus ihr heraus.

"Was ist los?", fragte er vorsichtig und strich ihr beruhigend über das lange orangene Haar.

Zitternd hob sie eine Hand und deutete in die Richtung wo sie gefallen war. Also sah er auf und was sie dort zeigte, ließ ihm den Atem stocken. Nami hatte in ihrem Fallen eine Statue umgerissen. Eine Statue mit Strohhut und dem exakten Gesicht von Ruffy.

"Nein. Nein. Nein nein nein. Sag mir jetzt nicht, dass das Ruffy ist... Was hast du mit ihm angestellt, die miese kleine ..."

"Hexe?", unterbrach sie ihn grinsend. "Ich mag die Bezeichnung von euch Menschen nicht. Den Begriff Geltios bevorzuge ich eher."

Noch ehe man sich versehen konnte war Zorro aufgesprungen und dabei in ihre Richtung zu sprinten. Er kam allerdings nicht weit, denn bevor er auch nur fünf Schritte gehen konnte wurde er hoch gerissen und baumelte mit den Füßen nach oben in der Luft.

"Lass ihn runter, du kleine Göre!", rief Nami mit noch immer Tränen überströmten Gesicht.

Das Mädchen stand nun vor ihr. Der Navigatorin schluckte schwer als sie die kalte Klinge eines Schwertes an ihrer Kehle spürte.

"Wag es nicht mich noch einmal "Göre" zu nenne", knurrte sie bedrohlich. "Ich bin weitaus älter als du denkst."

"Wenn du ihr auch nur ein Haar krümmst, werde ich dich töten! Alter hin oder her", schrie Zorro und kämpfte gegen seine unsichtbaren Ketten.

Doch sie zeigte keinerlei Angst ihm gegenüber. Stattdessen grinste sie süffisant. "Wie willst du das machen, jetzt wo du den Boden unter den Füßen verloren hast?"

Mit einer schnellen Handbewegung in der Luft wurde Nami an die nächste Steinwand

gepresst und konnte bis auf ihren Kopf keine ihrer Gliedmassen bewegen. Die Kleine ging unterdessen zum Alter zurück. "Ihr dürft mich im Übrigen Faola nenne."

"Wolf?", fragte Nami verdutzt.

Zorro konnte sie nur verwirrt anschauen.

"Faol ist das keltische Wort für Wolf", erklärte sie schnell. "Ich hab das mal in einem Buch gelesen."

Hatte sie schon erwähnt, dass sie selbst einmal in Robins Büchern gestöbert hatte, auf der Suche nach was brauchbarem. Trotz eines am Anfang recht interessanten Titels hatte sie es schnell wieder in die nächste Ecke gepfeffert. Robins Geschmack bei Romanen ließ echt zu wünschen übrig.

Der Vize verdrehte die Augen. "Vielen Dank, Enzyklopädie des unnützen Wissen!"

"Ach halt die Klappe!"

Faola - oder wie auch immer sie heißen mochte - fing an zu wieder an zu lachen. Entweder hatte sie ihre Tage oder bei ihr war irgendwas nicht richtig im Kopf. So oft wie sie ihre Stimmung wechselte, war sie dran den besten Platz in Richtung Klappe zu ergattern. "Ihr beide seit schon seltsam. Das erste Liebespaar, was das sich ununterbrochen zankt."

"WIR SIND KEIN LIEBESPAAR!", kam es gleichzeitig von Nami und Zorro.

"Das sah vorhin aber anders aus... Ihr bringt mich gerade auf eine Idee. Was haltet ihr von einem Spiel..."

**= to be continued =**

## Kapitel 5:

"Was haltet ihr von einem kleinen Spiel...", meinte die Kleine gut gelaunt in die Runde und befreite sowohl Nami als auch Zorro von ihren unsichtbaren Fesseln. Beide sanken keuchend zu Boden, doch wagten sie es nicht sich zu rühren. Stattdessen starrten sie Faola einfach nur verdutzt an.

Ein Spiel? Wie waren sie von 'Lost' zu 'ner grottigen Saw-Parodie gekommen? Mal ehrlich, wie verkorkst musste man sein um auf so eine Idee zu kommen.

Sie ließ ihnen keine Zeit zu Antworten, sondern plauderte einfach munter weiter: "Es ist nur eine einzige Aufgabe. Es handelt sich um eine kleine Kiste die in einer Höhle liegt. Ein Tagesmarsch südwestlich von hier entfernt. Bringt sie mir. Wenn ihr alles richtig macht kommt ihr von der Insel hier los... Wenn nicht, naja das werden wir noch sehen."

Nami schnaubte. "Was soll das deiner Meinung nach werden? Eine durchgeknallte Indiana-Jones-Fantasie? Ohne mich!" Damit erhob sie sich und marschierte Richtung Wald davon.

"Wenn ihr es nicht tut", sagte sie Hexe und deutete auf Ruffy. "Dann zerschmettere ich eurem Freund da drüben das Gesicht. Denn das witzige an der ganzen Sache mit der Versteinierung ist, dass er noch lebte."

"WAS?!", schrien sie beide gleichzeitig.

Wieder fing sie an hysterisch zu lachen. "Ihr habt drei Zage. Nicht mehr und nicht weniger. Bei Sonnenuntergang des dritten Tages solltet ihr wieder hier sein."

Die Hexe fasste hinter sich auf den Altar und warf Zorro mit einem anzüglichen Grinsen, das Nami vor Wut fasst kochen ließ, seine Schwerter zu. "Die wirst du brauchen, Süßer", sagte sie und löste sich einfach in Luft auf.

Na ganz klasse und jetzt? Frustriert kickte die Steine vor ihren Füßen durch die Gegend. Sie war genervt. Alles nervte sie hier gerade. Der Wald. Das kleine Miststück. Die Situation. Ja sogar Zorro mit seiner verdammten Gelassenheit, der einfach nur stoisch da stand und sie beobachtete. Gerade jetzt konnte er doch einfach mal Gefühle zeigen. Sie brauchte eine Reaktion von ihm. Irgendwas.

"Was sollen wir jetzt tun?", fragte sie und warf seufzend einen Blick auf den versteinerten Ruffy.

"Wir werden dieses komische Ding suchen."

Fassungslos starrte sie ihn an. "Was?? Du willst tun was uns diese kleine Göre gesagt hat? Bist du irre? Ich werde mir doch von ihr nicht auf der Nase herum tanzen lassen."

Schneller als sie reagieren konnte. Packte er sie und drückte sie gegen den Felsen hinter ihr. "Und was dann?", knurrte er. "Willst du riskieren das Ruffy draufgeht? Ich nicht. Es hat niemand gesagt das wir tun was sie will. Wenn wir dieses verdammte Kästchen haben können wir uns immer noch überlegen was wir dann machen!"

Zögerlich nickte sie. Doch er löste sich nicht sofort von ihr. Stattdessen verschwand der wütende Ausdruck aus seinem Gesicht und er fing an langsam mit dem Daumen über ihre zarten Handgelenke zu fahren. Ein Prickeln breitete sich in ihrem Körper aus, als sie seine sanften Berührungen spürte. Zorro war ihr so nah das sie seinen warmen Atem auf ihrer Haut spüren konnte. Und diese Augen. So schwarz wie die raue See. Als könnte man in ihnen ertrinken. Jede Faser ihres Körpers sehnte sich nach ihm. Er war pures Gift für sie. Nami schloss für einen kurzen Moment die Augen und schon schossen ihr die Bilder vom See durch den Kopf. Wie er sich an sie presste und sie leidenschaftlich küsste. Wie seine Hände gierig immer und immer wieder ihren Körper auf und abgewandert waren. Sie wünschte sich er würde es wieder tun. Wünschte er würde sich vorbeugen und seine Lippen auf ihre legen. Und so lang küssen bis sie keine Luft mehr bekam. Es mochte kitschig klingen - und das war sie weiß Gott nun nicht - aber das war es was sie wollte. Sie wollte ihn. Nur ihn.

Zorro sah das Verlangen in ihren Augen. Unbewusst beugte er sich nach vorn. Je länger er in ihre Rehbraunen Augen sah, desto mehr nährte er sich ihren Lippen. Nur noch wenige Millimeter und er würde jegliche Kontrolle verlieren. Kontrolle die im Moment wichtiger denn je war. Er musste sie behalten. Da war sein Freund, sein Captain, er musste ihn retten. Ruffy... Schlagartig riss er keuchend den Kopf zur Seite und machte ein paar Schritte nach hinten.

"Komm wir sollten uns einen sicheren Schlafplatz suchen..."

Ohne sie noch eines Blickes zu würdigen schritt er in den Wald und Nami folgte ihm seufzend. Sie wurde aus ihm nicht schlau. Heiß oder Kalt. Konnte er sich nicht einfach mal entscheiden?

~~~~~

Sie hatten nicht unweit von dem Steinkreis einen kleinen Felsvorsprung eine kleine Lichtung gefunden auf der sie ihr Lager aufschlagen konnten. Der Himmel war klar und in nächster Zeit würde es auch nicht regnen, also konnten sie beruhig unterm Sternenzelt schlafen. Sie hatten sich ein kleines Feuer angezündet und provisorisch zwei Betten aus Blättern und Zweigen errichtet.

Während Zorro neues Holz holte saß Nami fröstelnd am Feuer und beobachtet sie Funken. Trotz des relativ warmen Tages war die Nacht deutlich abgekühlt.

Zweige knackten hinter ihr und der Schwertkämpfer trat mit den Armen beladen voller Feuerholz neben sie. Ohne ein Wort setzte er sich neben sie und starrte ins Dunkle. Schweigend saßen sie da.

"Zorro, hör mal wegen der Sache am Fluss... Ich ..."

"Schon gut", unterbrach er sie. "Ist schon vergessen."

"Das meinte ich nicht", murmelte die Navigatorin.

"Hmm?", irritiert schaute er sie an.

"Ich bereue es nicht. Das ist mit klar geworden."

Langsam kroch sie näher auf ihn zu. Zum entsetzten des Vize schwang sie schließlich ein Bein über seine Hüfte und setzte sich auf seinen Schoss. Mit kreisenden Bewegungen fuhr sie mit den Händen über seine breiten Schultern und immer weiter hinunter zu seiner Brust.

"Nami ... Wir...", stammelte er und ein leichter Rotschimmer legte sich auf seine Wangen.

Sie hob die Hände und legte ihm einen Zeigefinger auf die Lippen. Mit der anderen strich sie über seine Wangen.

"Warum hast du ihn unterbrochen?", fragte sie und beugte sich nach vorn um ihm einen federleichten Kuss auf die Lippen zu hauchen.

"Wir sind Freunde..."

"Und?", wieder küsste sie ihn.

"Wir sind Nakama..."

"Und?", wieder legten sich ihre Lippen auf seine.

"Wir leben auf dem gleichen Schiff..."

"Und?", wieder küsste sie ihn.

"Was und?", fragte er verdutzt.

Sie lehnte sich etwas zurück um ihn verschmitzt lächelnd in die Augen zu schauen. "Ich habe von dir kein Wort gehört, dass du es nicht auch genossen hast."

Zorro rührte sich nicht sondern starrte sie einfach nur an. Keinerlei Regung huschte über sein Gesicht.

"Ach scheiß drauf." Er umfasste ihr Gesicht und zog es zu sich nach unten um ihr einen leidenschaftlich Kuss auf die Lippen zu drücken.

"Was zum Teufel soll das werden?", erklang eine wütende Stimme hinter ihm und erschrocken fuhr er herum.

Eine wütende Frau mit langen orangen Haaren hatte sich vor ihm aufgebaut und die Hände in die Seiten gestemmt. Nami. Aber wie... ??

**= to be continued =**

## Kapitel 6:

Hätte Zorro auch Gummikräfte wie Ruffy gehabt, würde sein Kiefer jetzt auf dem Boden schleifen. Die Situation gerade war ja wohl mehr als merkwürdig. Während eine Nami sich wie eine rollige Katze auf seinem Schoß räkelt und sich eng an ihn drückt, stand die Andere da, bereit ihn mit ihrem Blicken zu erdolchen. Ach du heilige Scheiße. Schlimmster. Tag. Seines. Lebens. Als ob nicht eine dieser wildgewordenen Furien reichen würde.

Er befreite sich aus dem Griff der Frau vor ihm, stand auf und trat eilig einige Schritte zurück.

"Was zur Hölle geht hier vor sich?", fragte er verwirrt und seine Augen wanderten wie bei einem Tennisspiel zwischen den beiden Frauen hin und her. Und dabei hasste er Ballsportarten.

"Das gleiche könnte ich dich auch fragen?", knurrte Nami zwei. "Wer zur Hölle ist das?"

"Wer zur Hölle bist du?", fragte Nami eins und stemmte die Hände wütend in die Hüften. Gott, das war absolut surreal. Durchgeknallt. Verrückt. Und jetzt?

"Zorro sag der da, dass ich die Echte bin!", kreischte Nami zwei.

"Okay okay okay okay. STOP!!"

Irrenhaus. Das war doch ein verdammtes Irrenhaus. Verzweifelt fuhr er sich mit einer Hand durch die grünen zerzausten Haare. Ruhig. Er musste einfach nur ruhig bleiben. Mal überlegen. Zwei Namis. Eine davon war Echt. Die Andere - und das vermutete er stark - war, so verrückt es auch klingen mag, diese kleine Göre Faola. Nur die Frage war welche der Beiden. Sie benahmen sich alle zwei wie Furien.

Und da kam ihm eine Idee. Auch wenn sich die Fake-Nami wie die Echte benehmen sollte, so gab es da ein paar Dinge die sie nicht imitieren konnte. Die die Echte einfach unverwechselbar machten.

"Ich mach euch einen Vorschlag: Wenn ich errate, wer von euch beiden die Richtige ist, werden mir meine kompletten Schulden erlassen."

"Oka-..."

"Vergiss es, Spinatschädel!"

"Hah!", triumphierend zeigte er auf die Echte. "Das ist die richtige geldgeile Hexe."

Nami eins stemmte wütend die Hände in die Hüfte und funkelte ihn mit boshafte Augen an. "Was heißt hier "geldgeil", du verdammt Gorilla!"

"Oh wie schade", Nummer zwei hatte sich indes wieder in die kleine Göre zurückverwandelt, die sie war und betrachtete nun die beiden Streithähne.

"Und ich dachte, das würde mehr Spaß machen! Wir sehen uns."

Grinsend verschwand sie in der Dunkelheit und wandte sich von dem nahenden Donnerwetter ab, welches sich zwischen dem Vize und der Navigatorin zusammenbraute. Man konnte förmlich die Spannung mit Händen greifen, die zwischen ihnen herrschte.

"Was sollte das?", kreischte die junge Frau. Mit großen Schritten kam sie auf ihn zu und baute sich vor ihm auf. "Du hast tatsächlich gezweifelt, dass ich die Echte bin?"

"Was glaubst du denn? Es ist ja wohl mehr als seltsam, wenn du dich einfach auf meinen Schoß pflanzt und mir das halbe Gesicht abschleckst!", knurrte er.

"Ach ja? Mich wundert es nicht, dass du glaubst eine Frau würde so was bei einem Arsch wie dir nicht tun!"

Sie drehte sich um und wollte so schnell wie möglich Abstand zu ihm gewinnen. Dieser blöde Vollidiot. Sie würde es nie zugeben, aber es verletzte sie, dass er nicht glauben konnte, dass sie ihn küssen wollte. Und er verletzte sie auch, dass er sie nicht sofort erkannt hatte. Immerhin kannten sie sich mit am längsten ihn der Crew. Und das einzige woran er sie erkannt hatte, war ihre verdammte Gier nach Geld. Nicht der Duft nach Orangen. Nicht wie sie Sprach. Oder wie sie sich bewegte. Nein, das Geld. Kannten sie nicht eigentlich die Macken des jeweils Anderen fast In- und Auswendig? Und war es nicht das - so schwer es auch fiel es zuzugeben -, was sie aneinander schätzten und vielleicht sogar liebten?

Es schmerzte sie. Er hielt sie für Kleinlich und das war als ob man ihr ein Messer in die Brust rammen würde.

"Nami..."

Sie reagierte nicht auf sein Rufen, also hielt er sie sanft am Arm zurück und drehte sie zu sich um. "Es tut mir leid."

Sanft drückte er ihr einen zarten Kuss auf die Lippen, doch es kam keine Reaktion. Stattdessen schob sie ihn von sich weg und verpasste ihm eine schallende Ohrfeige. Entsetzt starrte er sie an. Sie hatte ihm schon öfters eine in ihren temperamentvollen Ausbrüche eine gelangt, doch niemals hatte sie dabei diesen kalten berechnenden Blick in ihren Augen gehabt. Hatte es sie wirklich so sehr verletzt, dass er sie nicht sofort erkannt hatte?

"Lass mich bloß in Ruhe!", damit befreite sie sich aus seinem Griff.

## Kapitel 7:

Sie lief. Lief weiter und weiter. Bloß weg von ihm. Doch wohin sollte sie gehen. Nach der Aktion von vorhin gab es für sie nur eine Option. So weit weg wie irgend möglich von ihm. Erst einmal zumindest. Tränen stieg ihr auf und sie kämpfte dagegen an. Sie würde wegen diesem Vollidioten ganz sicher nicht heulen. Niemals.

Immer noch lief sie. Nami war vorhin einfach losgestürmt. Hatte ihn dort stehen lassen und sich nicht noch einmal umgedreht. Sie brauchte Zeit für sich um das Geschehene zu verdauen. Um darüber nachzudenken warum sie auf ihn so reagierte wie sie es tat. Wie konnte ein einzelner Mann nur so eine Wirkung auf sie ausüben? Ihre Gefühle so durcheinander bringen. Sie in ungeahnte Höhen treiben und gleich danach in einen meter tiefen Abgrund schupsen!

Sie hatte vorhin für einen Moment gedacht, sie könnte sich ihm voll und ganz hingeben. Ihm endlich sagen, dass sie vielleicht mehr für ihn empfand als nur Freundschaft. Und das sie ihn beehrte. Mehr als ihr eigentlich lieb war. Und jetzt? Sie fühlte sich auf einmal so unsicher und hilflos was ihn betraf. Doch dann war dieses Miststück aufgetaucht und er hatte es geschafft ihre Gefühle derart zu verletzen...

Gott, höre sich das einer an. Sie kam sich ja vor wie ein kleines weinerliches Prinzesschen. Und dabei war sie doch eigentlich stolz darauf eine unabhängige starke Frau zu sein. Seit wann war sie bitte schön so sensibel?! Seit wann ließ sie sich von einem Kerl wie Lorenor Zorro so fertig machen?!

Keuchend hielt Nami an und lehnte sich an den nächsten Baum. Ihre vom Schlag pochende Hand drückte sie sich gegen die Brust. Sie hatte keine Ahnung wie lange sie gelaufen war. Wenigstens wusste sie die Richtung noch. Sie atmete tief durch und machte sich auf den Rückweg. Auch wenn es ihr widerstrebte. Sie und Zorro waren hier um Ruffy zu retten. Das war alles was zählte und alles andere musste hinten anstehen. Nur ihr Captain allein hatte Priorität...

~~~~~

Nami war weiter gelaufen als sie eigentlich gedacht hatte. Nach einer halben Stunde und das Gestolper über endlos viele Wurzeln - sie könnte schwören, die Dinger haben sich gegen sie verschworen - kam sie fluchend an ihrem beider Lager an. Zorro schlief schon längst tief und fest und schnarchte leise vor sich hin.

Sie legte sich selbst auf ihr eigenes Lager aus Blättern auf der anderen Seite des Feuers. Doch der Schlaf wollte nicht so recht eintreten. Stattdessen erwischte sie sich immer wieder wie ihr Blick zu dem grünhaarigen Schwertkämpfer wanderte. Ihre Gedanken waren unruhig. Drehten sich immer wieder um ihn. Seinen Körper. Sein Duft. Sein Lachen. Hatte sie vorhin vielleicht überreagiert? Klar sie war verletzt gewesen. Doch er hatte ja nur herausfinden wollen wer wer war. Sie.... Nein. Sie wollte und konnte nicht nachgeben. Er sollte zumindest versuchen sich bei ihr zu entschuldigen. Ihr Entschluss stand fest.

Ein letzter Blick wanderte noch zu Zorro. Langsam glitt sie mit ihren Augen über seinen gestählten Körper und blieb an seinem entspannten Gesicht hängen. Es widerstrebte ihr das zuzugeben, aber er sah schon irgendwie süß aus, so wie er sich da auf der Seite zusammengerollt hatte. Das war ihr letzter Gedanke bevor sie in einen unruhigen Schlaf glitt.

~~~~~

Die warmen Sonnenstrahlen kitzelten sie am nächsten Morgen wach. Und sie reckte sich wohlig. Für einen Moment hofft sie sogar wieder zurück auf der Sunny zu sein und diese ganze Misere angefangen von ihren verwirrenden Gefühlen für Zorro bis hin zu der Sache mit Ruffy und diesem Miststück waren nur ein Traum. Doch sie wurde enttäuscht als sie blinzeln die Augen öffnete und auf den provisorischen Feuerplatz schaute.

Ein Rascheln war zu hören. Nami blickte in die Richtung und sah, dass Zorro überraschender Weise schon wach war und ihre Sachen zusammen packte.

"Du bist wach. Gut", sagte er ohne sich zu ihr umzudrehen. Was war nur los mit ihm? Hatte er ein verdammtes Fledermausgehör?

"Ja", war ihre knappe Antwort und sie setzte sich langsam auf. Dabei rutschte die Jacke von ihr herunter. Verwirrt schob Nami sie von sich herunter. Es war nicht ihre eigene. Dafür war sie zu groß. Also musste es Zorros sein. Wann hatte sie sich die den bitteschön als Decke geholt? War sie mittlerweile von emotionalem Frack zu Schizophren übergegangen?! Oder hatte vielleicht er... Mit großen Augen schaute sie ihn an. Eine rosige Farbe breitete sich auf ihren Wangen aus, als sie ihn erstaunt anstarrte.

Sie fühlte sich unbehaglich. Hatte keine Ahnung wie sie sich ihm gegenüber verhalten sollte. Es war zum verrückt werden.

"Wir sollten weiter", wieder sah er sie nicht an.

Nami schnappte sich ihr Sachen und fuhr sich schnell durch die Haare und zupfte an ihren Klamotten um sie zu richten. Dann schnappte sie sich ihren Rucksack und ging mit dem grünhaarigen Schwertkämpfer in die angegebene südwestliche Richtung. Und immer noch herrschte Schweigen zwischen ihnen. Sie hatte es mit ihrem Wutausbruch ja soooo was von verbockt. Toll gemacht Nami!

## Kapitel 8:

Kennt ihr das, wenn ihr in einem Film sitzt der zum sterbenlangweilig ist? Wenn man sich einfach wünscht hier raus zukommen oder sich 'ne Flasche Whiskey hinter die Binde zu kippen nur um das Elend nicht länger zu ertragen? Ich rede hier von Titanic oder jeden beschissenen Sandra-Bullock-Film den es gibt. Das waren Filme, bei denen man das Gefühl hatte sie würden einfach nicht enden. So ungefähr ging es Nami als sie schweigend neben Zorro Richtung Verderben trottete. Nur, dass das hier Real war und man nicht einfach fluchend und über die Filmindustrie schimpfend aus dem Kino stürmen konnte.

Zorro ging es nicht besser. Er war gefühlsmäßig ziemlich angeknackst. Konnte sie ja nicht einmal ansehen ohne das es ihm die Eingeweide zusammen zog. Er wünschte sich er hätte sie nie geküsst. Sie nicht an sich herangelassen und so seinen Schutzpanzer, den er Stück für Stück seit Kuinas Tod aufgebaut hatte, preisgegeben. Denn jetzt lag dieser in Scherben vor seinen Füßen und diese rothaarige Hexe tanzte wie wild auf seinen Gefühlen herum.

Innerlich musste er auflachen. Er musste tatsächlich vor einer geldgeilen aufbrausenden Zicke kapitulieren, die es nur mit einer einzigen Berührung geschafft hatte, dass er heulte wie ein kleines Baby. Wie jämmerlich.

Sie gingen weiter. Der Wald wurde mittlerweile immer dichter und unwegsamer. Wenn man hier überhaupt noch von einem Weg sprechen konnte.

"Gehen wie überhaupt noch in die richtige Richtung?", erkundigte er sich ohne sich nach der Navigatorin umzusehen.

"Natürlich", rief sie empört. "Immerhin hab ich nicht so einen miserablen Orientierungssinn wie du!"

Wütend und mit erhobenen Hauptes stolzierte sie an ihm vorbei. Blöd nur, dass sie dabei nicht auf den durchweichten Boden achtete und mit ihrem rechten Fuß hängen blieb. Sie strauchelte und versuchte sich verzweifelt aufrecht zu halten, als sich ein Arm von hinten um ihre Taille legte und sie so aufrecht hielt.

"Allerdings bin ich noch lange nicht so tollpatschig wie du", kam die geknurrte Antwort von ihm. Mit wütenden Schritten ließ er sie stehen.

Schnaufend und mit trotzigem Blick in den braunen Augen verschränkte sie die Arme vor der Brust. DIESER IDIOT! Wenn sie nicht... Auch was soll's. Sie trottete weiter hinter ihm her und versuchte ihr Temperament soweit zu zügeln um ihm nicht einen Stein gegen den Kopf zu treten oder ihm nun vollends den Scheiß raus zuprügeln.

~~~~~

Am späten Abend erreichten sie endlich die beschriebene Höhle. Die Sonne stand

mittlerweile schon ziemlich tief und sie letzten Lichtstrahlen bahnten sich ihren Weg durch die dichten Wipfel der Bäume. Schon bei Tageslicht musste es hier ziemlich gruslig aussehen. Aber am Abend und bei diesem Dämmerlicht, hatte man das Gefühl auf der Schwelle zur Hölle zustehen. Wie das Maul eines riesigen Monsters, bereit seine Opfer zu verschlingen, ragte die dunkle Höhle aus dem Fels. Nami fröstelte es leicht bei dem Anblick. Sie wollte auf keinen Fall länger bleiben als notwendig. Sie sah kurz zu Zorro. Er schaute sich prüfend in der Gegend um.

Bis auf ein paar wütende Kommentare zu Zorros nicht vorhandenem Orientierungssinn, weil er immer wieder in die falsche Richtung abbiegen wollte, herrschte ein unangenehmes Schweigen zwischen ihnen. Sie wusste beide nicht, was sie sagen sollten. Und sowohl Zorro als auch Nami waren so unendlich sturr, sodass keiner von Beiden seinen Fehler zuerst einsehen würde.

Sie fanden schnell eine gute Stelle um ihr Lager aufzuschlagen. Da sie ihre letzte Vorräte am Morgen aufgebraucht hatte - wer hätte auch gedacht, dass sie solange in diesem beschissenen Wald sein sollten - musste neues Essen her und so beschlossen sie sich aufzuteilen. Nami sollte das Feuerholz zusammen suchen und Zorro wollte sich um Nahrung kümmern.

Während er also durch den Wald streifte um nach etwas essbarem ausschau zuhalten, machte sie sich auf den Weg und sammelte gedankenverloren Äste zusammen. Immer wieder trat sie dabei genervt und schimpfend gegen diverse Steine, Zapfen und alles was so durch die Gegend fliegen konnte. Diese ganze Suche nach Ruffy war mittlerweile zu einer echten Tortur geworden. Sie hatte sich das ganze so einfach vorgestellt: à la Eine-fette-gebratene-Fleischkeule-an-einen-Stock-binden-und-dann-durch-den-Wald-laufen. Irgendwann wäre er schon aus dem Gebüsch gesprungen und alle wären glücklich und zufrieden zurück zur Sunny gegangen. Ohne verdreckte Klamotten, ohne kleine Miststücke und ohne Zoff mit einem gewissen Schwertkämpfer und vor allem ohne Gefühlschaos. Und jetzt war sie hier und hatte keine Ahnung wie es weiter gehen sollte.

Sie sammelte noch die letzten Äste zusammen bis ihre Arme vollbepackt waren. So langsam musste die junge Frau sie beeilen zum Lager zurück zukommen, bevor das Licht vollkommen verschwunden war. Sie hoffte, dass Zorro schon zurück war und sich nicht irgendwo wieder im Wald verlaufen hatte.

Nami sah durch das viele Holz und die aufkommende Dunkelheit wieder nicht wo sie hintrat und spürte wie der Boden unter ihren Füßen wegsackte und sie den Hang herunter schlitterte. Sie ließ das Holz vor schreckt fallen und versuchte sich verzweifelt irgendwo festzuhalten, doch um sie herum war nur nasses, rutschiges Laub. Und ein größeres Problem wartete noch auf sie. Am Ende des Hanges befand sich eine Klimme mit einem metertiefen Abgrund. Gerade so konnte sie sich an einen der Felsen, die aus dem Boden ragten festhalten bevor sie in die Tiefe stürzen konnte. Nun hing sie da: ihr Finger in den Stein gekrallt und die Beine frei in der Luft hängend. Zorro hatte ja so was von recht: Sie war tollpatschig.

Verzweifelt versuchte Nami sich nach oben zu ziehen. Doch selbst mit dem Adrenalin, das wie wild durch ihre Adern pumpt, musste sie schnell feststelle, dass die es aus eigener Kraft nie schaffen würde. Panik machte sich in ihr breit.

"Scheiße!", rief sie als sie weider versuchen wollte sich nach oben zu ziehen, doch sie rutschte ab und schnitt sich an dem groben Fels die Handflächen auf.

"Zorro", schrie sie verzweifelt und hoffte, dass er ihr Flehen hören würde.

Nami war also noch nicht zurück. Zorro legte die beiden Hasen die er gefangen hatte an der Rand der Lagerstätte ab und beschloss sie suchen zugehen. Ein ungutes Gefühl breitete sich in seiner Brust aus. Es konnte ja nicht so lange dauern das bisschen Holz zusammen zusuchen.

Nami verließen allmählich die Kräfte. Ihr Muskeln schmerzten und zudem klaffte ein riesiger Schnitt in ihrer linken Handfläche, der es ihr zusätzlich erschwerte sich festzuhalten. Keine Ahnung wie lange sie hier schon hing und wie lange sie es noch aushalten würde. Mittlerweile war die Dunkelheit vollends eingebrochen.

"Nami?"

Zuerst dachte sie sie halluzinierte, doch dann hörte sie wieder das Rufen ihres Namens aus der Dunkelheit. Er war es.

"Hier", krächzte sie kraftlos. "Zorro hilf mit."

Zorro vernahm das leise Flüstern ihrer Worte und sah sich nach ihr um. Als er sie endlich entdeckte blieb ihm fast die Luft weg. Gerade so konnte sie sich an einem schmalen Felsen festhalten um nicht in die Tiefe zu fallen. So schnell er konnte stürzte er den Hang hinunter und eilte zu ihr. Dann fast er ihr zarten Handgelenke und zog sie vorsichtig nach oben.

Panik stand ihr ins Gesicht geschrieben und sie war den Tränen nahe. Durch den Schock zitterte sie und so zog er seine Jacke aus und legte ihr diese behutsam um die Schultern.

"I-Ich...", stotterte sie und warf sich ihm entgegen. Sie landeten beide auf dem Boden und die junge Frau verkrallte sich eng an ihn gedrückt in seinem T-Shirt. Er legte seine Arme um sie und zog sie noch näher an sich. Fast sofort kullerten ihr leise die Tränen über die Wange und ab und an entrann ein kleines Schluchzen ihrer Kehle. Etwas in ihm zerbrach, als er die eigentlich so starke Frau mit panikerfüllten Augen in seinen Armen lag und nicht mehr aufhört zu zittern. Für einen Moment war ihm klar gewesen, dass nicht viel gefehlt hätte und er hätte sie für immer verloren. Ein falscher Schritt. Eine Sekunde zu späte und sie wäre in die Tiefe gestürzt.

Vorsichtig strich er ihr übers Haar und murmelte dabei beruhigende Worte. Sie presste sich noch ein wenig enger an ihn und vergrub das hübsche Gesicht in seiner Halsbeuge.

"Schhh." Er drehte leicht den Kopf und hauchte ihr zärtlich einen Kuss ins Haar. "Ich bin bei dir. Alles ist gut."

Er wusste nicht wie lange sie hier saßen, doch irgendwann hörte sie auf zu zittern und ihr Tränen verebten. Vorsichtig, als ob sie zerbrechen könnte, hob er sie auf seine Arme und trug sie zurück zu ihrem Lager. Immer noch hatte sie sich in seinem Shirt verkrallt.

Zorro setzte sie auf einem Baumstumpf ab.

"Ich komme gleich wieder", murmelte er beruhigend als er ihr sanft über die Wange strich und ihr einen letzten Kuss auf die Stirn gab. Dann machte er sich daran ein paar Äste zusammen und kehrte zurück.

Noch immer saß Nami so wie er sie zurück gelassen hatte. Sie hatte sich einigermaßen beruhigt, ihr Blick war nicht mehr ganz so ängstlich und sie zitterte nur noch vor Kälte und nicht vor Panik. Nachdem er das Feuer mit ein paar geübten Handgriffen entzündet hatte, fiel ihm auf, dass sie ihre linke Hand gegen ihre Brust presste als hätte sie Schmerzen.

Er setzt sich also vor sie und nahm sacht ihre Hand um ihr zu bedeuten zu zeigen was los war. Nami hielt ihm die schmale Hand entgegen und was er da sah war alles andere als gut. Ein tiefer Schnitt klafft auf ihrer Handfläche. Der musste definitiv genäht werden, doch da Chopper nicht in der Nähe war, blieb ihm nichts anderes übrig, als selbst Hand anzulegen.

Er schnappte sich also die Flasche Rum aus seinem Rucksack und das Ersthilfeset - dem kleinen Rentier sei Dank, dass er darauf bestanden hatte - und begann ihre Hand erst zu desinfizieren und dann mit kleinen vorsichtigen Stichen die Haut mit dem dünnen Faden zusammenzog. Bei jedem neuen Stich zuckte sie kurz zusammen, doch das war auch die einzige Reaktion. Er hatte sich weiß Gott wie oft schon selbst zusammen geflickt, um das hier aus dem Effeff zu beherrschen. Damals lautete seine Regel: Erst wenn du deinen Darm als Gürtelschleife benutzen kannst solltest du zum Fachmann gehen. Heute gab es dafür das kleine Fellknäul, das seine kleinen Wehwechen versorgte.

Als er fertig war, ließ er noch einmal etwas Alkohol über die Wunden laufen.

"Aua", rief sie mit schmerzverzerrtem Gesicht.

"Sei nicht so zimperlich". erwiderte er ihr besorgt zu lächelnd.

"Sei nicht so grob", konterte sie und verpasste ihm einen leichten liebevollen Knuff gegen die Schulter.

Da war sie wieder, seine wunderschöne, rothaarige, temperamentvolle Nami.